Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure: F. Hachfeld für den politischen Theil, A. Beer für den übrigen redaktionellen Theil, in Posen.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 90

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 4. Februar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Amtliches.

Berlin, 3. Febr. Der Kaiser hat dem Geh. expedirenden Sekretär im Auswärtigen Amt Kühn und dem Chiffreur in derselben Behörde, Geh. expedirenden Sekretär Heyde den Charakter als Hofrath verliehen.

Der König hat an Stelle des Geh. Ober-Reg.-Raths Sterneberg zu Berlin den vortragenden Rath im Ministerium für Landwirthschaft 2c., Geh. Ober-Reg.-Rath Frhrn. von Wilmowski ebendaselbst zum Mitgliede des Ausschusses zur Untersuchung der Wasserverhältnisse in den der Ueberschwemmungsgefahr besonders ausgesetzten Flußgebieten ernannt, sowie bei dem Ministerium der geistlichen 2c. Angelegenheiten dem Geh. expedirenden Sekretär Brehm den Charakter als Rechnungsrath und dem Geh. Registrator Conradi den Charakter als Kanzleirath verliehen.

Der König hat dem Landger.-Dir. Mebes in Berlin und dem Landgerichts-Direktor Meydam in Halle a. S. den Charakter als Geh. Justizrath, dem Gerichtsschreiber Fricke in Stendal den Charakter als Kanzleirath verliehen; ferner den Gerichts-Assessor Bergmann in Brüssow zum Amtsrichter daselbst, den Ger.-Ass. Paasch in Elbing zum Amtsrichter in Karthaus, den Ger.-Ass. Siebenhaar in Löwen zum Amtsrichter in Neurode, den Ger.-Ass. Dr. Bourzutschky in Magdeburg zum Amtsrichter daselbst, den Ger.-Ass. Quentin in Battenberg zum Amtsrichter in Brotterode, den Ger.-Ass. Carstens in Reinhausen zum Amtsrichter in Niebüll, den Ger.-Ass. Lamby in Wilhelmshaven zum Amtsrichter daselbst, den Ger.-Ass. Dr. Ramme in Rodenberg zum Amtsrichter daselbst und den Ger.-Ass. Dr. Meyer in Koblenz zum Landrichter in Bochum ernannt.

Deutschland.

Berlin, 3. Februar.

— Die politischen Geburtstagsreden der kommandirenden Generäle, die von allen Seiten als unangebracht verurtheilt worden sind, werden jetzt auch offiziös verleugnet. So wird dem „Hann. Cour." aus Berlin geschrieben, es verlaute aus der Umgebung des Kaisers zuverlässig, „daß sich der Kaiser in den letzten Tagen wiederholt gegen die Annahme ausgesprochen habe, als ob die militär-politischen Ansprachen verschiedener Generale am Kaisergeburtstage auf einen Wunsch zurückzuführen seien, der den betreffenden Herren bekannt gegeben worden. Insbesondere habe auch Graf Waldersee aus eigener Initiative gehandelt." Auch im „Hamb. Korresp." und in anderen zu offiziösen Kundgebungen benutzten Blättern wird bemerkt, daß es sich keineswegs um die Ausführung eines direkten kaiserlichen Befehls gehandelt habe.

„Wir glauben dagegen behaupten zu dürfen, heißt es in dieser offiziösen Auslassng, daß dies in keiner Form zutrifft, daß Graf Waldersee vielmehr bei der Berührung der gegenwärtigen militärischen und politischen Lage in der Festrede am Geburtstage des Kaisers lediglich seinen eigenen Eingebungen gefolgt ist. Ebenso haltlos ist die Annahme, daß die anderen militärischen Festredner, welche die Militärvorlage streiften, hierzu von einer bestimmten Stelle aus veranlaßt worden seien."

Diese Mißbilligung der politischen Erörterungen von aktiven Militärpersonen, noch dazu bei einer Feier, von der jede politische Färbung ferngehalten werden sollte, ist erfreulich. Es ist nur zu bedauern, daß die Regierung acht Tage nöthig hatte, um das Unzulässige solcher Kundgebungen zu erkennen und dagegen Verwahrung einzulegen. Unterdessen konnten diese Aeußerungen mehr Verwirrung anstiften, als durch eine nachträgliche Ableugnung wieder gut gemacht werden kann. Es ist aber überhaupt auffällig, daß die kommandirenden Generäle sich in politische Erörterungen einmischten, nachdem der Kaiser erst am letzten Neujahrstage sich so bestimmt gegen militärisch-politische Unterströmungen ausgesprochen hatte.

— Der „Reichsanz." versucht nachzuweisen, daß im Gegensatz zu den Behauptungen des Abg. Hinze eine Erhöhung der Rekrutenquote um 60000 Mann ohne eine andere Herabminderung der Ansprüche an die Diensttauglichkeit, als die Herabsetzung des Minimalmaßes von 1,57 auf 1,54 Meter möglich sei. Der „Reichsanz." ist noch kriegsministerlicher, als die Kommissare des Kriegsministers in der Militärkommission. Diese haben zugegeben, einmal, daß die Ermäßigung des Minimalmaßes vorausgesetzt, nur etwa 25000 unbedingt diensttaugliche Mannschaften vorhanden sind, ferner, daß über die Zahl der bedingt tauglichen Mannschaften, welche ohne Schaden für ihre Gesundheit und ohne Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit der Truppen in das stehende Heer eingestellt werden können, sehr verschiedene Ansichten möglich seien. Ein Urtheil a priori ist also nicht zulässig. Der „Reichsanz." aber erklärt die bedingt Tauglichen kurzer Hand für unbedingt tauglich. Auf dem Papier ist eben alles möglich.

— Das Extrablatt über ein Attentat auf den Zaren hat mehr Staub aufgewirbelt, als es verdiente. Daß Staatssekretär von Marschall dem Grafen Schuwalow das Bedauern der Regierung über diesen Unfug ausgesprochen hat, ist schon gemeldet. Jetzt will der „Börs.-Kur." erfahren haben, daß schon am Dienstag, Abends 11½ Uhr, Prinz Heinrich bei dem russischen Botschafter gewesen sei, um im Namen des Kaisers dessen lebhaftesten Unwillen über das Vorkommniß auszudrücken, das verfolgt und geahndet werden solle. Man scheint danach angenommen zu haben, daß hinter den brüllenden Bassermannschen Gestalten sich ein politisches Ränkespiel versteckt habe. Und es ist, meint die „Voss. Ztg.", allerdings auffällig, mit welcher Geschwindigkeit und Einmüthigkeit die französische und franzosenfreundliche Presse dieses Vorkommniß aufgegriffen und zu verwerthen gesucht hat.

— Während sich die Zahl der Studirenden in den einzelnen Fakultäten fortgesetzt erhöht hat, neuerdings auch die der jungen Theologen, findet seit den letzten Jahren das umgekehrte Verhältniß statt bei denjenigen, welche sich dem höheren Lehrfache zuwenden. Auf den meisten deutschen Universitäten ist der Rückgang außerordentlich groß, und es ist nichts Seltenes, daß Professoren in denjenigen Kollegien sechs und acht Zuhörer haben, in welchen sie früher 30 und 40 hatten. Nur bei der Berliner Universität hat sich die Zahl der Philologie-Studirenden nicht in dem Maße verringert, wie auf den meisten anderen Universitäten. Der Grund, daß sich die Zahl der Philologie-Studirenden im Allgemeinen derart verringert hat, liegt natürlich, wie die „Volksztg." hervorhebt, darin, daß die Besoldung und auch die sonstige Stellung der akademisch gebildeten Lehrer — ähnlich wie dies bei den Volksschullehrern der Fall ist — in den betreffenden Kreisen noch immer nicht als eine angemessene betrachtet werden kann, namentlich nicht im Verhältniß zu den Juristen und Theologen. Insbesondere hat aber zu der erwähnten Abnahme der Philologie-Studirenden auch der Umstand beigetragen, daß eine größere Anzahl von älteren Philologen und Philologen-Vereinen es sich zur Aufgabe gemacht hat, den jungen Leuten resp. den Abiturienten ihrer Anstalten abzurathen, sich dem Studium des höheren Lehrfaches zuzuwenden, da dasselbe ihnen eine entsprechende Zukunft nicht in Aussicht stelle. Auch die Eltern und Vormünder werden in vielen Fällen darauf hingewiesen und, wie die Erfahrung zeigt, mit dem gewünschten Erfolg. Dieses bis zu einem gewissen Punkte sogar organisirte Vorgehen von Seiten vieler Lehrer und Direktoren höherer Unterrichts-Anstalten stellt sich wesentlich als eine Art Selbsthilfe dar. Man sagt sich in jenen Kreisen, daß die Verhältnisse der Lehrer höherer Anstalten am ehesten in gehöriger Weise gebessert werden, wenn die Behörden, die dazu berufen sind, sich in Folge eines empfindlichen Lehrermangels genöthigt sehen werden, das Erforderliche zu thun und zu leisten. Wir können hierbei, schreibt die „Volksztg." weiter, bemerken, daß neuerdings auch in den Kreisen der Volksschullehrer ähnliche Erwägungen Platz greifen, und daß man auch dort daran denkt, zu einem solchen Akt der Selbsthilfe überzugehen. Sobald dies geschehen sollte, würde der ohnehin schon große Mangel an Volksschullehrern sehr bald überaus groß werden, da bisher gerade der Volksschullehrerstand seine Söhne den Präparanden- und Seminar-Anstalten in großer Anzahl zugeführt hat. Wenn dies eines Tages in erheblichem Maße aufhörte, dann könnte das die bedenklichsten Folgen für unser Volksschulwesen nach sich ziehen. Um so mehr liegt aber alle Veranlassung vor, auch unsere Volksschullehrer endlich so zu stellen und zu behandeln, wie es schon längst recht und billig gewesen wäre.

— Aus dem Reiche des Herrn v. Stephan. Im „Vorwärts" wird ein die Bekämpfung des „Verbandes deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten" im Bezirk Düsseldorf betreffendes Aktenstück veröffentlicht, das von Neuem zeigt, in welcher Weise gegen den Verband seitens der oberen Postbehörden vorgegangen wird. Da die zweite Berathung des Postetats im Reichstage schon für die allernächste Zeit bevorsteht und bei dieser Gelegenheit auch dieser neueste Beitrag zu dem Kapitel „Aus dem Reiche des Herrn v. Stephan" genügend gewürdigt werden wird, so erübrigt sich für diesmal ein näheres Eingehen auf die neueste Affaire. Nur so viel sei zur Kennzeichnung des Geistes, in dem das Schriftstück gehalten ist, erwähnt, daß den Verbandsassistenten u. A. nachgesagt wird, sie hätten schrecklich viel Schulden, sie sollen gelegentlich eine ganze Nacht hindurch „gezecht" haben, sich überhaupt fortwährend im Taumel befinden und schließlich sogar die Schandbroschüre „Die neue Zeit und die alte Deutsche Reichspost" unter Kollegen gratis vertheilt haben. Das zuletzt erwähnte Buch, eine ausgezeichnete, die hauptsächlichen Mängel der Reichspostverwaltung trefflich beleuchtende Arbeit, möchten wir bei dieser Gelegenheit wiederholt Allen empfehlen, die sich für Finanz- und Sozialpolitik im Allgemeinen, wie für postalische Dinge im Besonderen interessiren.

Aus dem rheinisch-westfälischen Kohlenrevier, 2. Febr. Die bekannte Thatsache, daß die Kohlenzechen nach dem Ausland billiger verkaufen, als nach dem Inlande, ist dieser Tage durch einen Prozeß recht drastisch beleuchtet worden. Der Dortmunder Kohlenverkaufsverein hat, wie man der „Frkf. Ztg." berichtet, vor kurzer Zeit einen Dortmunder Händler um einen Betrag von 60000 M. verklagt, weil er Kohlen, die er angeblich zum Export nach Spanien gekauft hatte, am Rhein verwendet hat. Die eingeklagte Summe repräsentirt die Differenz zwischen den Preisen für das Ausland und für das Inland. Und diese Kohlen-Patrioten schreien Zeter und Mord, weil die Marine-Verwaltung ihrer Gewinnsucht durch den Ankauf englischer Kohle einen Damm entgegenzusetzen sucht!

Hamburg, 2. Febr. Der „Freis. Ztg." ist das Original eines Festprogramms des 2. Bataillons des hier garnisonirenden 2. Hanseat. Inf.-Reg. Nr. 76 zur Feier von Kaisers Geburtstag von hier zugesandt worden. In diesem Programm ist u. A. als Nr. 10 ein Singspiel und Charakterstudie aus der Gegenwart angekündigt unter der Ueberschrift „Jüdische Rekruten." In diesem Stück ruft der Sergeant fuchtig den drei jüdischen „Rekruten" zu: „Ihr Juden seid der Abschaum des Militärs!" Solches wurde, wie der Gewährsmann der „Freis. Ztg." berichtet, in Gegenwart des Generals Grafen Waldersee aufgeführt.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 3. Februar. Die Budgetkommission des Reichstags kam heute zur Berathung des Militäretats. Von den fortdauernden Ausgaben wird Kap. 24: Geldverpflegung der Truppen, Tit. 1—3 Offiziere, Militärärzte, Beamte ohne jeden Abstrich bewilligt. In der Debatte gab die Regierung auf Anfrage Hinzes interessante Aufklärungen über die Abnahme der Manquements. Darnach sind die Manquements im Offizierkorps seit 1. Oktober 1891 bis zum 1. Oktbr. 1892 von 8,2 auf 4,2 Proz. heruntergegangen. Der Nachwuchs bei den Truppen beläuft sich auf 1282 Offiziersaspiranten bei den Truppen; dazu kommen jetzt noch 232 Kadetten. Auf die einzelnen Truppengattungen vertheilen sich die Maquements also: Infanterie 5,4 Proz., Kavallerie 0,3 Proz., Feldartillerie 4,5 Proz., Fußartillerie 0 Proz., Ingenieure 6,8 Proz., Train 22,2 Proz. Das Manquement an Assistenzärzten ist von 65,4 auf 64 Proz. zurückgegangen. In Folge der Rangerhöhung der Roßärzte ist das Manquement von 7,2 auf 1,9 Proz. zurückgegangen. Der Abg. Hammacher (nl.) brachte dann noch die bisher unwidersprochene Thatsache vor, daß das Gardeschützenbataillon am 6. und 7. Januar bei 20 Grad Kälte einschließlich der Einjährig-Freiwilligen, die vorher ihre Freiwilligenschnur hätten an den Achselstücken herunterschneiden müssen, zu Treiberdiensten verwandt worden seien, und zwar auf höheren Befehl. Die Militärverwaltung gab zu, daß das unangängig sei. Sie werde Bericht über die Sache einfordern und der Kommission, sobald derselbe eingegangen, weitere Mittheilungen mach n.

Lokales.

Posen, 4. Februar.

△ **Selbstmord.** In der Ludwigschen Destillation auf der St. Martinstraße wurde heute Morgen im Pferdestall ein Offiziersbursche erhängt aufgefunden. Derselbe war noch eine halbe Stunde vorher im Gastzimmer gewesen und hatte dort, ohne irgend welche Unruhe zu zeigen, ein Glas Bier und mehrere Schnäpse getrunken. Der sogleich herbeigeholte und in der Nähe wohnende Arzt Herr Dr. Gąsiorowski konnte leider nur den bereits eingetretenen Tod konstatiren. Der Selbstmörder hing mit einer dünnen Schnur um den Hals in knieender Stellung an einer ziemlich niedrigen Querstange.

p. **Neubau.** Der hiesige Spediteur Joh. Murkowski hat vor einigen Tagen von dem Regierungsbaumeister Herrn v. Karlowski in der Kopernikusstraße einen Bauplatz für 12500 Mark gekauft. Derselbe will dort im Sommer ein größeres Wohnhaus errichten.

p. **Auf recht einfache Weise versuchte ein Obdachloser** sich gestern Abend ein Unterkommen zu verschaffen. Derselbe schlug nämlich in der Gr. Gerberstraße ein zur ebenen Erde belegenes Fenster ein, und nachdem er sich so Eingang in die Wohnung verschafft hatte, machte er es sich in einem dort stehenden Bett bequem. Die herbeigeholte Polizei weckte ihn allerdings sehr bald aus seinen Träumen und verschaffte ihm im Polizeigefängniß ein anderes wenn auch ungemüthlicheres Nachtquartier.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern neun Bettler, zwei Dirnen, ein Arbeiter wegen Kohlendiebstahls und ein Schlossergeselle, der am Einbruch im Schwersenz'schen Lokal betheiligt sein soll. Bei seiner Festnahme wurde ein hiesiger Agent, der Hilfe leisten wollte, von dem Flüchtling niedergestoßen. — Nach dem Polizeigewahrsam mußten zwei sinnlos betrunkene Personen, darunter ein Frauenzimmer, aus der Gr. Gerberstraße bezw. Mittelgasse geschafft werden. — Gestohlen wurde einem Fleischer aus Schwersenz in der Wronkerstraße von seinem Wagen ein Schinken von 10 kg. — Nach dem polizeilichen Aufbewahrungsort auf dem Hendewerk'schen Grundstück wurden zwei Fuhrwerke gebracht, die herrenlos in der Venetianerstraße standen. — Gefunden sind in einer Droschke ein seidener Regenschirm, in der Ritterstraße ein gelbbrauner Glacéehandschuh, in der Wilhelmstraße ein gehäkeltes Tischtuch, in einem Hause in der Friedrichstraße ein vergoldetes Armband, auf dem Wilhelmsplatz ein goldener Ring und in der Schifferstraße ein braun- und blau-karrirtes Umschlagetuch. — Zugelaufen ist in der Breslauerstraße 35 ein brauner Jagdhund.

Angekommene Fremde.

Posen, 4. Februar.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Schulz a. Plauen, Seith a. Traben a. Mosel, Merz a. Selb i. Bayern, Heinle a. Augsburg, Pawel a. Greiz, Schmulowitz a. Leipzig, Siebenthal, Mosevius, Abrahamsohn u. Haase a. Berlin, Pöcker a. Remscheid, Winter a. Kassel, Caffier a. Leipzig, Busch a. Dresden, Beyerhöfer a. Frankfurt a. O., Hirschfeld a. Bielefeld, Kreisphysikus Dr. Matthes a. Obornik.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Konsul von Hesse-Wartegg a. Bern, Kammersängerin Fr. Minnie Hauck a. Berlin, Direktor Wolffgang a. Dresden, Baumeister Mielke a. Hamburg, Oberinspektor Boelzke a Königsberg i. Pr., Kunstmaler Neumann a. Wien, Landwirth Wendt a. Lautenburg, Fabrikant Sternberg a. Chemnitz, die Kaufleute Croner, Wald, Haulert u. David aus Berlin, Meusel a. Stein.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute J. van der Schilden a. Amsterdam, Nissen a. Altona, Appel a. Rathenow, Grams u. Frau a. Breslau, Kielemann a. Berlin, Naier aus Chemnitz, Degen a. Köln, Sauer a. Berlin, Schloß a. Halle a. S., Lehrer Sas a. Gnesen, Landwirth Wilke a. Jarotschin, Wendt a. Osno.

Hotel de Berlin (Paul Plaensdorf.) Hauptmann a. D. von Below a. Bromberg, Direktor Lehr a. Regenwalde, die Kaufleute Kwiatkowski a. Gnesen, Schoch u. Nippelt a. Berlin, Goldstein u. Wechselmann a. Breslau.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Rost a. Leipzig, Arnold, Brandtner u. Luplon a. Berlin, Hurwitz a. Königsberg, Buchaltj a. Dittersbach.

Hotel Victoria (W. Kamieński). Rechtsanwalt Dr. Hailliant u. Frau a. Bromberg, Rittergutsbesitzer von Moszczenski a. Niemczynek, die Kaufleute Schwabacher a. Würzburg, Gutmann aus Breslau, Brandt a. Görlitz, Grosser a. Leipzig.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel) Die Kaufleute Raabe u. Schulze a. Berlin, Scholz a. Reichenbach, Steiner a. Dresden, Fabrikant Bellenbaum a. Frankfurt a. O., Gutsbesitzer Rohr a. Glatz.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 3. Febr. Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. Januar.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet	Mark	901 490 000	Abn.	840 000
2) Best. an Reichskassensch.	„	21 164 000	Zun.	1 000
3) do. Noten anderer Banken	„	11 175 000	Zun.	882 000
4) do. an Wechseln	„	500 457 000	Abn.	685 000
5) do. an Lombardforderung.	„	86 139 000	Zun.	2 471 000
6) do. an Effekten	„	10 673 000	Abn.	324 000
7) do. an sonstigen Aktiven	„	37 071 000	Abn.	1 604 000

Passiva.

8) das Grundkapital	Mark	120 000 000	unverändert.	
9) der Reservefonds	„	30 000 000	unverändert.	
10) d. Betr. d. umlauf. Not.	„	987 726 000	Abn.	1 438 000
11) der sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	419 609 000	Zun.	749 000
12) die sonstigen Passiva	„	541 000	Abn.	23 000

Bei den Abrechnungsstellen sind im Monat Januar 1893 abgerechnet 1 452 342 800 M.

** **Wien,** 3. Febr. Ausweis der österr.-ungarischen Bank vom 31. Januar*.)

Notenumlauf	439 986 000	Zun.	1 239 000	Fl.
Silbercourant	169 018 000	Abn.	4 000	„
Goldbarren	103 608 000	Zun.	136 000	„
In Gold zahlb. Wechsel	16 606 000	Abn.	87 000	„
Portefeuille	142 787 000	Abn.	3 058 000	„
Lombard	20 566 000	Abn.	637 000	„
Hypotheken-Darlehne	122 378 000	Zun.	413 000	„
Pfandbriefe im Umlauf	118 238 000	Zun.	482 000	„
Steuerfreie Notenreserve	55 614 000	Zun.	41 000	„

Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 23. Januar.

** **Paris,** 3. Febr. Nach einer hier vorliegenden Meldung aus Buenos-Ayres habe die dortige „Banque de Rome et Rioplata" ihre Zahlungen eingestellt; der Direktor der Bank sei verhaftet worden.

** **Antwerpen,** 3. Febr. [Wollauktion.] Angeboten waren 1242 Ballen Buenos, 612 Ballen Montevideo, 304 Ballen Entrerios, 197 Ballen Australische, 88 Ballen Algerische. Verkauft 630 Ballen Buenos, 429 Ballen Montevideo, 191 Ballen Entrerios, 80 Ballen Australische, 1 Ballen Algerische.

** **London,** 3. Febr. Die heutige Wollauktion unterbleibt Nebels halber.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen,** 4. Febr. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Seit Anfang der Woche hatten wir starkes Thauwetter, erst gestern stellte sich starker Frost ein. Von den Feldern ist der Schnee zum Theil geschwunden und viele der niedrig gelegenen Ländereien sind bereits unter Wasser gesetzt. Die Getreidezufuhren waren in der abgelaufenen Woche wesentlich größer als in den vorangegangenen Wochen, besonders lagen aus zweiter Hand stärkere Offerten vor. Aus Westpreußen und Polen waren die Bahnzufuhren von Sommergetreide nicht allzustark. Von Roggen fehlten Offerten fast gänzlich. Die Läger am hiesigen Platz sind im Allgemeinen nur schwach. In Folge schwächer hervortretender Konsum- und Exportfrage war die Tendenz des dieswöchentlichen Geschäftsverkehrs flau und mußten fast sämmtliche Cerealien mehr oder weniger im Preise nachgeben. Zu Versandtzwecken wurden nur die besseren Qualitäten gekauft.

Weizen begegnete einer schwachen Kauflust und mußte billiger verkauft werden. Für feinere Qualitäten waren hiesige Müller Abnehmer, 144—155 M.

Roggen fand nur in besserer Waare Beachtung, andere vernachlässigt, 120—126 M.

Gerste helle grobkörnige Sorten zu Versandzwecken und für den örtlichen Bedarf leicht zu plaziren, sonst unbeachtet, 125—155 Mark.

Hafer bei stärkerem Angebot matt, 130—138 M.

Erbsen wurden in größeren Posten angeboten und fanden schwerfällig Käufer, Futterwaare 122—130 M., Kochwaare 145 bis 155 M.

Lupinen sind sehr begehrt und erzielten höhere Preise, blaue 94—100 M., gelbe 108—118 M. und darüber.

Wicken nur in guter Saatwaare leicht verkäuflich, 120—130 Mark.

Buchweizen fand schwerfälligen Absatz, 130—140 M.

Spiritus. Auch in der abgelaufenen Berichtswoche haben Preise eine Besserung von 80 Pfg. erfahren. Die Tendenz ist recht fest und hält man die billigen Preise für spekulationsfähig. Hamburg kauft andauernd große Posten von Rohwaare, auch nach Mittel- und Westdeutschland ist reger Abzug vorhanden. Die Produktion hat schon bedeutend abgenommen und stehen die Zufuhren den vorjährigen um diese Zeit bei Weitem nach. Für Sprit zeigt sich ebenfalls für Mittel- und Süddeutschland guter Begehr und hören wir, daß auch für spätere Lieferung größere Posten nach dort verkauft wurden.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 50,40, (70er) 30,90 M.

Berlin, 3. Febr. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Der ziemlich stark beschickte Markt verlief äußerst flau, nur Bakonier waren knapp und erzielten eine Preiserhöhung, im Uebrigen unverändert. Wild und Geflügel: Zufuhr an Wild reichlich, Geschäft ruhig. Preise wenig verändert. Geflügel stark zugeführt, Nachfrage schwach, Preise behauptet. Puten sehr reichlich zugeführt und blieb Bestand. Fische: Zufuhren reichlich, feine Seefische sehr knapp, Geschäft schleppend, Preise fest. Butter: Sehr stilles Geschäft. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Schwache Zufuhr, Rosenkohl niedriger. Weißkohl, Zwiebeln knapp und steigend. Südfrüchte gestiegen.

Fleisch. Rindfleisch Ia 55—60, IIa 47—53, IIIa 40—46, IV. 34 bis 38, Kalbfleisch Ia 50—65 M., IIa 30—48, Hammelfleisch Ia 42—50, IIa 33—40, Schweinefleisch 52—60 M., Bakonier 55—56 M., Russisches 44—46 M., Serbisches 50 M. p. 50 Kilo.

Butter. Ia. per 50 Kilo 96—100 M., IIa. do. 90—93 M., geringere Hofbutter 82—85 M., Landbutter 75—85 M., Galiz. — M., Margarine — M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 4,50 M., Prima Kisteneier mit 8½ Proz. oder 2 Schock v. Kiste Rabatt — M.

Obst. Aepfel, Borsdorfer p. 30 Kg. 12—15 M., Kochbirnen p. 35 Kilo 16 M., Weintrauben, spanische in Sextos ca. 20 Kilo netto 25—30 M., Zitronen, Messina 300 Stück 10—15 M.

Bromberg, 3. Febr. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 140—150 M., feinster über Notiz. — Roggen 114—124 M. feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 122—130 M — Brau- 131—135 M. — Erbsen, Futter- 122—135 M. — Kocherbsen 150—160 M. — Hafer 135—140 M. — Spiritus 70er 31,75 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 3. Februar

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	15 20	15 —	14 70	14 20	13 2.	12 70
Weizen, gelber		15 10	14 9.	14 60	14 10	13 10	12 60
Roggen		13 30	13 —	12 80	12 50	12 30	12 —
Gerste		14 9.	14 20	13 2.	12 80	12 40	11 40
Hafer		13 30	13 10	12 70	12 50	12 —	11 50
Erbsen		16 —	15 —	14 50	14 —	13 —	12 —

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps per 100 Kilogr.	22,60	21,60	19,80 Mark.
Winterrübsen	21,80	20,80	19,80 „

Breslau, 3. Febr. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Febr. 134,00 Br., April-Mai 137,00 Br. Mai-Juni 139,00 Br., Juni-Juli 140,00 Br. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Febr. 133,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Febr. 52,50 Br. April-Mai 53,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Prozent) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine , p. Febr. 50er 50,10 Gd. Febr. 70er 30,70 Gd. April-Mai 32,(0 Gd. Zink. Ohne Umsatz

Die Börsenkommission.

Stettin, 3. Febr. Wetter: Bewölkt. Temperatur 0° R., Nachts — 3° R. Barom. 773 Mm. Wind: O.

Weizen etwas fester, per 1000 Kilogr. loko 145—152 M., per April-Mai 156 M. bez. Br., 155,5 M. Gd., per Mai-Juni 156,75 M. bez., per Juni-Juli 158,75—158,5 M. bez. — Roggen unverändert, per 1000 Kilogr. loko 126 bis 131 M., per April-Mai 135,5 bis 136 M. bez., per Mai-Juni 137 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 138,5 M. bez., 138,25 M. Br. u. Gd. — Gerste per 1000 Kilo loko Pom. 135 bis 140 M., Märker 135—145 M. — Hafer per 1000 Kilogr. loko Pomm. 133—138 M. — Rüböl höher, per 100 Kilogr. loko ohne Faß 70er 51 M. Br., per April-Mai und per Sept.-Okt. 51,5 M. Br. — Spiritus unverändert, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 32 M. bez., per Febr. 70er 31 M. nom., per April-Mai 70er 32,3 M. nom., per August-September 70er 34,3 M. nom. — Angemeldet nichts. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen — M., Spiritus 70er 31 M. (Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	2. Febr.	3 Febr.
fein Brodraffinade	27,75 M.	27,75 M.
fein Brodraffinade	27,50 M.	27,50 M.
Gem. Raffinade	27,25—28,00 M.	27,25—28,00 M.
Gem. Melis I.	26,25 M.	26,25 M.
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II	28,75 M.	—

Tendenz am 3. Februar, Vormittags 11 Uhr: Stetig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	2. Febr.	3. Febr.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	14,85—15,05 M.	14,85—15,05 M.
dto. Rend. 88 Proz.	14,10—14,40 M.	14,10—14,40 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	11,00—12,00 M.	11,00—12,00 M.

Tendenz am 3. Februar, Vormittags 11 Uhr: Ruhig. Wochenumsatz 302 000 Zentner.

** **Leipzig,** 3. Febr. [Wollbericht.] Kammzug-Termin-Handel. La Plata. Grundmuster B. p. Febr. 3,62½ M., per März 3,62½ M., p. April 3,65 M., p. Mai 3,67½ M., p. Juni 3,70 M., p. Juli 3,72½ M., p. August 3,75 M., per September 3,75 M., per Oktober 3,75 M., per November 3,77½ M., per Dezember 3,77½ M., p. Jan. — Mark. Umsatz 50 000 Kilogr.

Telegraphische Nachrichten.

Halle a. S., 4. Febr. In der Irrenanstalt Nietleben ist am Donnerstag ein Todesfall, am Freitag eine neue Choleraerkrankung vorgekommen. Gestern entwich ein Irrsinniger aus der Quarantäne. Aus Lettin und Cröllwitz ist je ein Choleratodesfall gemeldet.

Berlin, 4. Febr. [Tel. Spezialbericht der „Pos Ztg."] Im Reichstag fand heute die Fortsetzung der Berathung des Etats des Reichsamts des Innern statt. Abg. Richter führte gegen Bebel aus, daß der jetzt herrschende Nothstand keine Folge der Ueberproduktion, sondern eine Folge schlechter Ernten sei. Die Versammlungen der Arbeitslosen bestanden sehr oft aus Saisonarbeitern, namentlich Maurern. Der sozialdemokratische Staat müsse mit Aufhebung der Freizügigkeit beginnen, die Arbeiter ständen im sozialdemokratischen Staate im Verhältniß von Soldaten, die Disziplin würde eisern sein. Die Frage nach Gestaltung des sozialistischen Zukunftsstaates entspringe keineswegs bloßer Neugierde, die Sozialdemokraten hätten vielmehr die Pflicht, darüber Auskunft zu geben. Täuschung sei es zu glauben, die 1½ Millionen sozialdemokratischen Wähler seien wirklich Anhänger der sozialdemokratischen Ideen, meist seien es Unzufriedene, die sofort abschwenken würden, wenn die eigentlichen sozialistischen Ideen enthüllt würden. Darum hielten die Führer damit hinterm Berge.

Berlin, 4. Febr. [Tel. Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Das Abgeordnetenhaus setzte heute die zweite Berathung des Landwirthschaftsetats fort, wobei nur Fragen untergeordneter Art behandelt wurden.

Börse zu Posen.

Posen, 4. Febr. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) —,—. (Loko ohne Faß) (50er) 50,40, (70er) 30,90.

Posen, 4. Febr. [Privat-Bericht.] Wetter: Frost. **Spiritus** fest. Loko ohne Faß (50er) 50,40, (70er) 30,90.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 4 Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.3			Not.v.3
Weizen ruhig			**Spiritus** fester		
do. April-Mai	157 —	156 7.	70er loko ohne Faß	34 —	33 60
do. Juni-Juli	159 50	159 25	70er Febr.-März	33 —	32 50
			70er April-Mai	34 —	33 50
Roggen ermattend			70er Mai-Juni	34 30	33 80
do. April-Mai	140 50	140 25	70er Juni-Juli	34 80	34 30
do. Juni-Juli	142 25	141 7.	70er August-Sept.	35 70	35 30
Rüböl fester			50er loko ohne Faß	53 70	53 20
do. April-Mai	52 60	52 —	**Hafer**		
do. Mai-Juni	52 60	52 —	do. April-Mai	141 —	140 75

Kündigung in **Roggen** — Wispl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) 20 000 Ltr., (50er) — 000 Ltr.

Berlin, 4. Februar. **Schluß-Kurse.**

			Not.v.3
Weizen pr. April-Mai		157 —	157 —
do. Juni-Juli		159 50	159 50
Roggen pr. April-Mai		140 50	140 50
do. Juni-Juli		142 —	142 —
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen)			Not.v 3
do.	70er loko	34 —	33 60
do.	70er Febr.-März	32 80	32 80
do.	70er April-Mai	33 80	33 80
do.	70er Mai-Juni	34 20	34 20
do.	70er Juni-Juli	34 70	34 70
do.	70er Aug.-Sept.	35 60	35 60
do.	50er loko	53 70	53 20

		Not.v 3			Not. 3
Dt.3% Reichs-Anl.	87 20	87 20	Poln. 5% Pfdbrf.	66 90	66 80
Konsolid. 4% Anl	107 60	107 70	do. Liquid.-Pfdbrf.	64 60	64 30
do. 3½% „	101 20	101 10	Ungar. 4% Goldr.	96 70	96 70
Pos. 4% Pfandbrf.	102 25	102 25	do. 5% Papierr.	86 10	85 90
Pos. 3½% do.	97 80	97 60	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	174 60	174 20
Pos. Rentenbriefe	103 10	103 25	Lombarden	43 70	43 60
Pos. Prov.-Oblig.	96 2.	96 20	Disk.-Kommandit	186 50	185 40
Oesterr. Banknoten	168 80	168 75			
do. Silberrente	82 90	82 90	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	209 75	209 95	fest		
R.4½%Bodk.Pfdbr	100 50	100 40			

Ostpr.Südb.E.S.A.	74 20	73 70	Schwarzkopf	235 50	234 —
Mainz Ludwighfsdto	115 10	115 —	Dortm.St.-Pr. L.A.	57 6.	57 70
Marienb.Mlaw.dto	63 70	63 50	Gelsenkirch. Kohlen	144 50	143 90
Griechisch4%Goldr.	47 50	47 50	Inowrazl. Steinsalz	42 50	42 60
Italienische Rente	92 50	92 30	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	80 —	79 80	It.Mittelm.E.St.A.	99 50	99 25
Russ4%konsAnl 1880	97 20	97 20	Schweizer Zentr.	118 40	118 70
do.zw. Orient.Anl.	67 —	66 90	Warsch. Wiener	197 —	197 10
Rum. 4% Anl. 1880	84 50	84 40	Berl. Handelsgesell.	142 40	141 90
Serbische R. 1885	79	78 50	Deutsche Bank-Akt.	159. 50	159 —
Türk. 1% kons. Anl.	121 70	21 70	Königs- u. Laurah.	94 60	94 40
Diskonto-Komman.	86 40	185 60	Bochumer Gußstahl	120 75	120 —
Pos. Spritfabr. B.A	— —	— —			

Nachbörse: Kredit 174 60, Diskonto-Kommandit 186 60, Russische Noten 210 —.

Stettin, 4. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Nt.v.3			Not. 3
Weizen ermattend			**Spiritus** unverändert		
do. April-Mai	156 —	156 —	per 70 M. Abg.	32 —	32 —
do. Mai-Juni	157 —	156 75	„ April-Mai „	32 50	32 30
Roggen ermattend			„ Aug.-Sept. „	34 50	34 30
do. April-Mai	137 —	136 —	**Petroleum** *)		
do. Mai-Juni	138 —	137 —	do. per loko	10 25	10 25
Rüböl fester					
do. April-Mai	51 50	51 50			
do. Sept.-Okt.	52 5.	51 50			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 3. Februar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	761	SSW	5	bedeckt	9
Aberdeen	764	S	3	bedeckt	4
Christiansund	768	OSO	1	halb bedeckt	1
Kopenhagen	772	NNO	2	wolkenlos	— 9
Stockholm.	774	NNW	2	bedeckt	—16
Haparanda	774	still		bedeckt	—28
Petersburg	766	WNW	1	wolkenlos	—30
Moskau	762	WNW	1	wolkenlos	—24
Cork Queenst.	765	SW	4	Regen	9
Cherbourg.	767	W	2	bedeckt	9
Helder	770	O	2	wolkig	1
Sylt	771	OSO	2	wolkenlos	— 5
Hamburg	770	NO	3	bedeckt 1)	— 3
Swinemünde	768	NO	3	bedeckt 2)	— 2
Neufahrw.	768	ONO	2	wolkig	— 5
Memel	768	ONO	2	wolkenlos	—15
Paris	768	NNO	1	bedeckt	6
Münster	768	NW	1	Nebel	1
Karlsruhe.	767	NO	2	bedeckt 3)	4
Wiesbaden	767	NW	4	bedeckt 4)	4
München	762	NW	6	bedeckt 5)	6
Chemnitz	765	NO	4	bedeckt 6)	— 0
Berlin	766	NNO	3	bedeckt 7)	— 1
Wien	767	W	5	Regen	3
Breslau	760	NO	2	bedeckt	1
Ile d'Aix	769	still		bedeckt	7
Nizza	768	SW	1	halb bedeckt	7
Triest	768	O	2	bedeckt	5

1) Abends Regen und Schnee. 2) Nachts Schnee. 3) Gestern Regen. 4) Gestern Regen, Nachts Sturm. 5) Nachts Schnee. 6) Nebel. 7) Vormittags Regen.

Uebersicht der Witterung.

Ein Hochdruckgebiet erstreckt sich von der östlichen Nordsee nordostwärts über Schweden hinaus nach Finnland hin während über Oesterreich eine Depression lagert. Dementsprechend wehen über Zentraleuropa vorwiegend nördliche und nordöstliche Winde, unter deren Einfluß die Temperatur wieder herabgegangen ist. In Deutschland, wo überall trübe Witterung mit Niederschlägen herrscht, ist in den nördlichen Gebietstheilen wieder Frost eingetreten, wogegen im Süden das Thauwetter noch anhält. Der Druckvertheilung und den Windverhältnissen entsprechend dürfte für Deutschland demnächst starke Abkühlung und für die östlichen Gebietstheile auch Schneefälle und Schneewehungen zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.